

# Deutsche Zeitung für Rio de Janeiro

Paulo — Geschäftsstelle: Rua Libero Badaró 64—64A — Caixa do Correio Y  
Telegraph-Adresse: «Zeitung»-Sao Paulo — Telefon Nr. 4575

de Janeiro: — Geschäftsstelle Rua de Alfandega 90 — Caixa do Correio 302  
Telephon: Norte 2112.

## Tageblatt

Druck und Verlag von Rudolf Troppmair, São Paulo

Gesetz: mit Setzmaschinen Typographie — Gedruckt auf Augsburger Schnellpresse

Generalvertretung für Deutschland: Verlagsbuchhandlung Wilhelm Süsserott, Berlin W. 30, Neue Wirtelstraße 3a

Abonnementspreis: Pro Jahr 20\$000 für das Inland, 30\$000 für das Ausland  
Preis der achtgespaltenen Petitzeile 200 Reils. Größere Inserate nach Vereinbarung nach Uebereinkunft.

N. 183 XVIII. Jahrg.

Montag, den 3. August 1914

XVIII. Jahrg, N. 183

## Der Krieg in Europa.

Die Nachrichten sind gestern sehr spärlich geflossen. Die Agence Havas hat ihren Ruf als Entzweiher wieder einmal voll und ganz gerechtfertigt: sie hat die Deutschen in Luxemburg und in Frankreich fallen lassen, aber Nachrichten, die uns eine andernd richtige Beurteilung der Gesamtlage Europas ermöglichen würden, hat sie nicht nach Südamerika übermitteln. Der direkte Telegraphendienst zwischen Brasilien und Berlin und Rom ist ebenfalls sehr ungenügend, was ohne Frage darauf zurückzuführen ist, daß die Regierungen eine strenge Telephonzensur ausüben. Die Mobilmachung der deutschen Armee hat eine sehr kurze Zeit in Anspruch genommen. Es wurde am Sonntag um 5 Uhr nachmittags verkündet und schon ein am Sonntag vormittag abgegangenes Telegramm meldete, daß sie abgeschlossen ist. In welcher Richtung die Truppenmassen sich bewegen, wie stark sie sind und wo sie konzentriert werden sollen, das alles ist natürlich Geheimnis der Feldleitung und nur die Ereignisse werden uns sagen, wo die Söhne Deutschlands sich befinden. Ueber die deutsche Flotte liegt auch keine einzige Meldung vor. Es wird nicht gesagt, ob sie überhaupt Kriegshäfen verlassen hat, in welchen sie sich in einigen Tagen befand, das ist aber mit Bestimmtheit anzunehmen.

Die Bewegungen des Feindes werden selbstverständlich ebenfalls geheimgehalten. In der Ausübung der Telephon- und jeder anderen Zensur war Deutschland seit jeher sehr groß und es ist auch wirklich in der Lage, jede Nachricht, die seiner Regierung nicht gefällt, zu unterdrücken. Unter Umständen können wir keine Berichte bringen wie sie die Neugierde unserer Leser von uns verlangt. Das werden wir erst dann tun können, wenn die Ereignisse auf dem Schlachtfeld auch durch keine Telephonzensur verhheimlichen sein werden. Im nachfolgenden bringen wir die bisher eingelaufenen Nachrichten:

Deutschland. Kaiser Wilhelm richtete eine Proklamation an das deutsche Volk, in der er über den Verlauf der Verhandlungen mit Rußland Rechenschaft abgab. Nachdem Deutschland erfahren hatte, daß Rußland eine Teilmobilisation, die sich gegen Oesterreich-Ungarn und Deutschland richtete, vornehmen ließ, erging in Petersburg ein, aus welchem Grunde diese militärische Maßnahme vorgenommen wurde. Da die Antwort auf diese Frage unbefriedigend ausfiel, forderte Deutschland an das Zarenreich die Aufforderung, den Mobilisationsbefehl im Hinblick auf die vierundzwanzig Stunden zurückzuziehen. Auf diese Aufforderung folgte die russische Antwort in der Form eines Beschlusses zur Mobilmachung des ganzen Heeres. Darauf wurde Deutschland seinen Botschafter am Hofe des Zaren Nikolaus II., Grafen Frickhoff von Pommers, der russischen Regierung ein innerhalb zwölf Stunden zu beantwortendes Ultimatum zu überreichen. Die Antwort auf dieses Ultimatum, das ebenso wie die oben erwähnte Note die Einnahme der Mobilisierung verlangte, muß friedigend ausfallen, so lautet die Botschafter die Vollmacht, der russischen Regierung zu erklären, daß das Deutsche Reich sich als mit Bland im Kriegszustand befindlich betrachte. Die dem Ultimatum festgesetzte Frist lief um zwölf Uhr nachts, den 31. Juli, ab. Um diese Stunde war die russische Regierung noch keine Antwort eingetroffen und der Botschafter hat zur Stunde der Fassung der Proklamation, den 2. August, um zehn Uhr nachts, über eine russische Antwort noch keinen Bericht erstattet, obwohl die telegraphischen Verbindungen zwischen Berlin und Petersburg noch nicht unterbrochen worden sind. Dag gen ist am Sonntag-

morgen gegen Tagesanbruch die Meldung eingelaufen, daß eine russische Patrouille um 1 Uhr morgens die Eisenbahnbrücke von Wjthje bei Eichenried angegriffen und zu zerstören versucht hat. Dieser Angriff ist abgewiesen worden. Bei dem Kugelwechsel sind zwei deutsche Soldaten leicht verwundet worden; ob die Russen Verluste zu verzeichnen haben, ist nicht festgestellt worden. Zu derselben Stunde hat eine andere russische Patrouille die Eisenbahnstation von Miloslaw angegriffen, aber auch dieser Angriff ist abgewehrt worden. In der Nähe von Biella hat eine stärkere russische Kolonne mit Geschützen die deutsche Grenze passiert. Zwei Schwadronen russischer Grenzkosaken marschieren in der Richtung gegen Johannesburg. Die telephonische Verbindung zwischen Lyk und Biella ist von russischen Soldaten zerstört worden. Rußland hat demnach die Feindseligkeit eröffnet, bevor es eine diesbezügliche Erklärung nach Berlin gelangen ließ.

Eine deutsche Truppenabteilung schoß auf einen französischen Posten bei Petit Croix in der Nähe der elsass-lothringischen Grenze. Zwei deutsche Offiziere wurden bei Roncevey, zehn Kilometer von der deutschen Grenze entfernt, getötet.

Welche Stimmung jetzt in Deutschland herrscht, das ist aus einem Artikel der führenden sozialdemokratischen Zeitung „Die Volksstimme“ in Leipzig, dem zweitgrößten Sozialistenblatt Deutschlands, zu ersehen. Das große Organ der organisierten Sozialdemokratie bringt einen langen Artikel, in dem es darlegt, daß es für jeden Deutschen, welcher Partei er auch immer angehört und wie auch seine Gesinnung sein möge, nur noch eine Frage existiere und die sei: Werden wir siegen? Und jeder müsse mit einem lauten „Ja“ antworten. Ja, wir werden siegen, denn wir kämpfen für deutsche Kultur und deutsche Freiheit gegen einen barbarischen und rücksichtslosen Feind. Deutschland hat keinen Eroberungskrieg begonnen, der Krieg wurde unseren Vaterland angezwungen und es verteidigt in diesem furchtbaren Kampfe die heiligen Güter der Kultur gegen die Barbarei des Ostens.

Den verschiedenen Havas-Meldungen gegenüber, nach welchen Italien neutral bleiben will, wird von Berlin aus festgestellt, daß die italienische Regierung die Botschafter Deutschlands und Oesterreich-Ungarns hat wissen lassen, daß sie die Pflichten der Verbündeten strikte erfüllen werde.

Es ist auffällig, daß die kaiserliche Proklamation, deren Inhalt in einem um 10.45 Uhr vormittags von Berlin abgedruckten Telegramm übermittelt wird, die Kriegserklärung nicht erwähnt. Dafür meldet aber um 1.5 Uhr abgeschicktes Telegramm, das die deutsche Regierung dem russischen Botschafter, Grafen Swerbejew, die Pässe zugestellt habe. Aber auch diese Depesche erwähnt nicht, daß die russische Antwort noch nicht in Berlin eingetroffen sei und daß die französische Antwort auf die deutsche Note hinterhältig und absichtlich unklar gehalten sei.

Ein noch später um 5.30 Uhr von Berlin abgedrucktes Telegramm berichtet, daß eine Abteilung russischer Kavallerie in die ostpreussische Grenzstadt Lytkanin eingeritten sei. Dasselbe Telegramm berichtet ferner, daß französische Flieger in der Nähe von Nürnberg Bomben geschleudert haben. Da Frankreich Deutschland keine Kriegserklärung übermittelt hat, so stellt die-er Fall eine Verletzung des Völkerrechtes dar.

Der russische Botschafter, Graf Swerbejew, hat dem Berliner Korrespondenten des Reuter-Bureaus gegenüber erklärt, daß die russische Mobilmachung nur als eine militärische Vorsichtsmaßregel gegen Oesterreich-Ungarn gegenüber aufzufassen gewesen sei, denn Rußland habe nicht die Absicht gehabt, irgend jemanden anzugreifen. Dieser Erklärung gegenüber wird von seiten Deutschlands offiziell festgestellt, daß

Rußland die allgemeine Mobilmachung angeordnet hätte, bevor ihm das deutsche Ultimatum zugestellt worden war und daß russische Soldaten die deutsche Grenze überschritten, bevor noch die russische Regierung die Formalität erfüllt hatte, das Ultimatum zu beantworten, die diplomatischen Beziehungen infolgedessen noch nicht abgebrochen waren.

Die Meldung, daß die Russen, die die Grenzstädte Szerzokowa (Oesterreich) und Graniza (Rußland) verbindende Brücke mit Dynamit zerstört haben, wird bestätigt. In Graniza ist eine russische Streitmacht von 70.000 Mann konzentriert.

England. Aus London ist ein Telegramm eingelaufen, welches folgenden Inhalt hat: Es ist das Gerücht verbreitet, daß die deutschen Truppen die französische Grenze überschritten und den Franzosen eine Schlacht geliefert haben. Die Eindringlinge wurden mit bedeutenden Verlusten zurückgeschlagen. (Anmerkung d. Red. Wir geben dieses Telegramm wieder, um unsere Leser möglichst genau zu unterrichten, obwohl diese Nachricht den Stempel der Unglaubwürdigkeit an der Stirn trägt und wieder ein Ausfluß des Deutschenhasses der berüchtigten Havas zu sein scheint. Ebenso möchten wir das nachstehende Telegramm aus der gleichen Quelle unter Quarantäne stellen, welches aus London am 1. August abgeschickt und hier verspätet eingetroffen ist.)

Es lautet: Auf der französischen Botschaft heißt es, daß die Deutschen die französische Grenze in der Nähe von Cirey, 36 Kilometer von Luneville, überschritten. Man sagt auch, daß weitere deutsche Streitkräfte auf die Festung Longwy zu marschieren, die im Süden von Luxemburg liegt. — Die Festung Gibraltar wurde als im Kriegszustand befindlich erklärt. Der Eintritt in die Festung wurde verboten. Fremde und Nichtkombattanten müssen den Platz verlassen. Es werden Laufgräben ausgeschachtet. Die Scheinwerfer spielen Tag und Nacht. — Aus Arlon wird nach London berichtet, daß 100.000 Deutsche in Luxemburg einrückten und längs der Grenze Aufstellungen nahmen. — Die Zeitungen konstatieren, daß das englische Volk mit lebhaftem Interesse die Haltung Frankreichs im gegenwärtigen Augenblick verfolgt.

In London eingetroffene Nachrichten aus Nisch besagen, daß die österreichisch-ungarischen Truppen Belgrad ohne Unterbrechung bombardieren. Es wird Festungsgeschütz verwendet, um die Stadt zu zerstören. Der bereits angerichtete Schaden ist ungeheuer und die Zahl der Toten sehr groß.

Luxemburg. Deutschland hat Luxemburg besetzt. Reichskanzler von Bethmann-Hollweg telegraphierte dem Ministerkabinet des Großherzogtums und erklärte ausdrücklich, daß die Besetzung des Landes durch die deutschen Truppen keinen Akt der Feindseligkeit, sondern nur eine einfache Vorsichtsmaßregel sei. Die deutschen Truppen besetzten die Eisenbahn Trier nach Trois Vierges und zwei Kasernen in der Hauptstadt Luxemburg. Nach einer im Regierungspalaste stattgefundenen Konferenz zwischen dem luxemburgischen Ministerpräsidenten und dem Befehlshaber der deutschen Truppen erklärten die deutschen Offiziere, daß sie das Recht erhalten hätten, nach eigenem Ermessen Anordnungen zu treffen.

Frankreich. Die Regierung richtete eine Proklamation an das französische Volk, in welcher sie sagte, daß die Lage in Europa seit mehreren Tagen einen bedrohlichen Charakter angenommen habe und drohende Wolken am politischen Himmel die Gemüter in Aufregung hielten, so daß selbst die Länder, die durch Neutralitätsverträge geschützt sind, es für ein Gebot der Vorsicht halten, ihre Armeen zu mobilisieren. Die Mächte, deren verfassungsmäßige Gesetzgebung von der französischen verschieden ist, haben die Kriegsrüstungen angefangen und setzen die

selben fort, was einer Mobilmachung gleichkommt. Frankreich, welches seine friedlichen Absichten nachdrücklich zum Ausdruck brachte und welches in den jetzigen trüben Tagen Europa das Beispiel der Mäßigung und weisen Vorsicht gibt, ist unentwegt mit aller Kraft bemüht, den Weltfrieden aufrecht zu erhalten. Es bereitet sich aber vor, um auf alle Fälle gerüstet zu sein und die Unverletzlichkeit seines Territoriums aufrecht zu erhalten.

Laut einem in Paris eingetroffenen Telegramm stießen an den Ufern der Warthe die deutschen und die russischen Truppen gegeneinander und es entspann sich ein lebhaftes Gefecht, dessen Ausgang unbekannt geblieben ist. Die Russen verraten die Absicht, an den Ufern der Warthe entlang nach der Oter vorzudringen. Deutschland konzentriert in jener Gegend starke Truppenmassen.

Die französische Gesetzgebung gestattet indessen nicht, diese Vorbereitungen vollständig ohne Mobilmachungsbevollmächtigung auszuführen. In Erwägung ihrer großen Verantwortlichkeit und in dem Gefühl, eine heilige Pflicht zu versäumen, wenn sie alles in bisherigen Zustände ließe, hat die Regierung deshalb die Mobilmachung verfügt, die bei der gegenwärtigen Lage unumgänglich notwendig war. Wir rechnen mit der Kaltblütigkeit der vornehmen französischen Nation, daß sie sich nicht durch ungerichtete Aufwallungen hinführen läßt sowie mit dem Patriotismus aller Franzosen, in dem Sinne, daß nicht eher da sein wird, der nicht bereit wäre, mit Ruhe und Ergebenheit, wie es die nationale Würde erfordert, seine Pflicht gegen das Vaterland zu erfüllen. — Die Pariser Zeitung „Le Matin“ bringt eine sensationelle Nachricht. Einer ihrer Redakteure hatte eine Unterredung mit dem Erfinder Turpin, welcher ihm erklärte, eine Erfindung zu besitzen, welche notwendigerweise die militärische Taktik, wie sie jetzt ausgeübt wird, vollständig über den Haufen werfen und alle Verteidigungsmittel wirkungslos machen wird. Die feindlichen Streitkräfte würden in einem einzigen Augenblick vernichtet werden. Wenn seine Erfindung zur Anwendung kommen wird, so dürfte die unmittelbare Folge die so lang ersuchte Abrüstung der Völker sein. (Anmerkung der Red.: Wir geben dieses Telegramm der Kuriosität wegen wieder. Für die stets sensationellsterne Zeitung „Le Matin“ kommt diese Mitteilung Turpins in diesem Augenblick sehr gelegen, da eine Verhetzung der Gemüter nach der oben mitgeteilten auf den Frieden gerichteten Erklärung der Regierung nicht angebracht sein dürfte und „Le Matin“ seine Leser stets durch Sensationen, und wenn sie den Stempel der Unglaubwürdigkeit an der Stirn tragen, in Atem hält.)

Kriegsminister Mesrmy befreite alle Bäcker und Arbeiter, die in Bäckereien beschäftigt sind, vom Militärdienst. — Die in Paris lebenden Italiener durchzogen am Sonntag unter Vorausrtragung der italienischen Fahnen und der Tricolore die Stadt und brachten Hochrufe auf die französische Armee aus. Die Franzosen beantworteten diese Sympathiebekundungen durch Hochrufe auf Frankreich, Italien und die französische Armee. — Präsident Raymond Poincaré führte den Vorsitz in einer Kabinettsitzung, in welcher beschlossen wurde, die folgende Botschaft an das französische Volk zu richten: Die Mobilmachung des Heeres und der Marine ist eine unumgänglich notwendige Vorsichtsmaßregel, da alle anderen Nationen ihre Streitkräfte mobil gemacht haben. Die Mobilmachung bedeutet indessen nicht den Krieg. Im Gegenteil, sie wird das beste Mittel sein, um einen ehrenvollen Frieden aufrecht zu erhalten. Wir wünschen den Frieden und werden fortfahren, unsere besten Kräfte einzusetzen, um ihn aufrecht zu erhalten. Hoffentlich wird es uns gelingen. Es gibt keine Parteien mehr. Es gibt nur ein einziges, friedliches und entschlossenes Frankreich. Es gibt nur das Vaterland und die Gerechtigkeit.

## Feuilleton

### Der Guarany.

Brasilianischer Roman von J. de Alencar  
Uebersetzt von Karl Leydhecker.

Er war ein kluger und vorsichtiger Mann; seine zehnjährigen Erfahrungen im Kampfe mit den Wilden hatten ihn mittrauisch gemacht, und er vermißte daher bei den Seinigen Hoffnungen zu wecken, nachher zuhelfen werden können.

#### 7. Der Kampf.

Noch genoß die Familie Dom Antonio de Mariz se ersten Augenblicke der Ruhe, als von der Türe ein Ruf ertönte.

Cecilia erhob sich zitternd vor Freude; sie hatte die Stimme Perys erkannt.

Sie wollte ihrem Freunde entgegenlaufen, aber Meir Nunes hatte schon ein als Zugbrücke dienendes Brett über den Abgrund niedergelassen, und Pery erlief an der Tür des Saales.

Dom Antonio de Mariz, seine Frau und Cecilia blieben vom Blitz getroffen ohnmächtig zu Boden.

Pery trat auf seinen Schultern den leblosen Körper Alvaros; seine Züge zeigten den Ausdruck tiefer Bekümmernis. Er schritt durch den Saal, legte eine kostbare Last sanft auf das Sofa nieder, und ließ er auf das Antlitz desjenigen herabsehen, der erst sein Freund gewesen, trockenete er eine Träne über seine Wangen.

Keiner der Anwesenden wagte die feierliche Stille dieser düsteren Szene zu unterbrechen; die Aventure

reiros, welche Pery gefolgt waren, als er im raschen Laufe zwischen ihnen hindurcheilte, blieben von Mitleid und Achtung vor dem Unglück ergriffen, an der Tür zurück.

Cecilia vermochte ihrer Freude, Pery gerettet zu sehen, nicht Ausdruck zu geben, nach allen den vergangenen Leiden hatte sie doch wieder neue Tränen, um dies edle und getreue Leben zu beweinen. Der Schmerz Dom Antonios de Mariz war der eines Vaters, welcher seinen Sohn verloren hat; es war das stumme, konzentrierte Leid, das die starken Naturen um so tiefer erschüttert, je weniger es sich nach außen bemerklich macht.

Nachdem die erste durch Perys Ankunft veranlaßte allgemeine Bewegung vorüber war, richtete der Edelmann fragende Blicke auf den Indianer und hörte aus seinem Munde die kurze, traurige Erzählung dessen, was sich ereignet hatte.

Als Pery am Abend weggekölt war, gal, es ihm vor allen Dingen das Versprechen zu erfüllen, welches er Cecilia gegeben hatte, sein Leben durch ein Gegengift zu erhalten, dessen Existenz nur den Payas (Zauberern) und weisen Frauen des Stammes bekamt war.

Seine Mutter hatte ihm dies Geheimnis mitgeteilt, als er zu seinem ersten Kriege ausgezogen. Es sollte ihm vom sicheren Tode retten, falls er durch einen vergifteten Pfeil verwundet würde.

Als er die Verzweiflung seiner Senhora erkannte, fühlte er die Kraft in sich, den beginnenden Kämpfen zu widerstehen und in der Tiefe des Waldes jenes mächtig wirkende Kraut zu suchen. Da sollte ihm Gesundheit, Kraft und Leben zurückgeben.

Pery erreichte dies Ziel; er verborg sich im dichtesten Teil des Waldes. Der Tag ging zur Neige, der Abend kam, dann die Nacht, und noch immer schlief Pery unter diesem Schutznach versteckt.

Als der erste Morgenstrahl den Horizont rötete, öffneten sich die Büsche, und Pery trat aus seinem Schutzwinkel, entkräftet und mit schlappen Zügen, als sei er von einem schweren Krankheitslager aufstanden. Er konnte sich kaum aufrechterhalten und um zu gehen, mußte er sich an den Bäumen und Büschen festhalten. So ging er langsam durch den Wald

und pflückte einige Früchte, die seine Kräfte wenigstens teilweise wiederherstellten.

Am Ufer des Flusses angelangt, fühlte Pery bereits seine Lebenskraft zurückkehren und neue Wärme seinen erstarrten Körper durchdringen. Er begab sich ins Wasser und fühlte sich wie neugeboren; seine Glieder hatten die natürliche Spannkraft wieder erlangt; das Blut floß wieder frei durch seine Adern.

Der Wald bot in Fülle, was ihm als wohlschmeckend und nahrhaft zur Speise dienen konnte; er genoß reichlich und begab sich auf den Heimweg.

Schon hatte die Sonne einige Stunden geschienen; Pery ging nachdenklich vor sich hin, da vernahm er durch den Wiederhall des Waldes verdoppelt, eine Salve von Feuerwaffen.

Er eilte nach der Richtung der Schüsse und erreichte bald den nahen Kampfplatz, eine Lichtung des Waldes.

Alvaro und seine neun Begleiter, in zwei Abteilungen zu je fünf Mann, dicht aneinander gelehnt, wurden von mehr als hundert Aymorés umringt.

In wilder Wut stürmten die Wilden auf die kleine Schar ein, aber jeder, der sich auf Armeslänge näherte, sank tot zu Boden.

In dem Augenblick, als Pery den Rand der Lichtung erreichte, veränderte leider ein Zwischenfall das Aussehen des Streites. Einer der Aventureiros, der an Alvaros Seite focht, machte, durch den Eifer des Kampfes lüngerissen, einige Schritte vorwärts.

Er wurde sofort von den Wilden umringt; zugleich aber war dadurch der feste Zusammenhang der kleinen Truppe unterbrochen und Alvaro seines Nachbarn beraubt. Als die Wilden sahen, daß Alvaro auf einer Seite ungedeckt war, vereinigten sie hier ihre Anstrengungen; einer von ihnen kam näher, er wußte mit beiden Händen die schwere Tagapema und schmetterte sie auf den Kopf des Kavaliere nieder.

Die Indianer wollten sich auf Alvaro stürzen, aber Pery sprang mitten zwischen sie. Er ergriff die zu seinen Füßen liegende Büchse und bediente sich ihrer als einer mächtigen Keule. Bald sah er sich von dem Gewirr der Wilden befreit, er nahm Alvaro auf die Schultern, brach sich mittels seiner gefürchteten Waffebahn und verschwand im Walde.

Pery hatte gehofft, Alvaro retten zu können, aber der Körper blieb dauernd ohne Bewegung, und der Indianer gewann die Ueberzeugung, sein Freund sei tot. Trotzdem ließ er nicht von seinem Vorsatz ab. Tot oder lebend glaubte er ihn zu denjenigen Habington zu müssen, die ihn liebten, sei es, um ihn dort ins Leben zurückzurufen, sei es, damit sie über seinem Körper die Totenkugel ansammeln konnten.

Der Indianer hatte seine Erzählung beendet, und der Edelmann näherte sich bewegt dem Fußende des Sofas. Er erfaßte die eiserne und erstarrte Hand des Kavaliere und sagte mit erstarrter Stimme:

„Auf bald, mein tapferer und tapferer Freund, auf bald! Unsere Trauung wird nicht lange währen; binnen kurzem werden wir uns in der Wohnstätte der Gerechten wieder vereinigen. Dort mußst du wohnen, und dort wird Gott, wie ich hoffe, auch mir die Gnade des Eintritts gewähren!“

Dom Antonio begriff jetzt vollkommen, was er von dem vermeintlichen Rückzug der Aymorés zu halten hatte; er befahl, alles zur Verteidigung bereit zu machen. Obzwar ohne die geringste Hoffnung, wollte er doch bis zum letzten Atemzuge widerstehen.

Pery erzählte zunächst noch Cecilia, wie er sich von der Wirkung des Giftes freizumachen und erlief dann den Saal. Er ging über die Esplanade hinüber, um die Umgebung zu beobachten.

Der Indianer, warmmütlich wie immer, hatte kaum das riesige Unternehmen, welches ihn nach dem Lager der Aymorés geführt, beendet und seine Folgen überwunden, als er auch schon wieder über ein neues Projekt zur Rettung Cecílias nachsann.

Er prüfte genau die Lage des Felsens und der Grotte und begab sich hierauf in das Zimmer, welches Cecilia früher bewohnte. Dort fand er seine Waffen noch in demselben Zustande, wie er sie in der vorhergegangenen Nacht zurückgelassen hatte.

Er dachte an die Bitte, welche er beim Abschied an Alvaro gerichtet hatte, und an den Widerspruch des cheiksaus. Ihm, dem draufsch Toten, hatte es das Leben wiedergegeben, der Kavaliere dagegen, von dem er doch im Vollbesitz seiner Kraft und Gesundheit geschieden war, lag kalt und starr auf der Totenbahre ausgestreckt.

Es wird nach Paris gedrahtet, daß Rußland eine in große Arme in der Nähe von Warschau konzentriert hat, die sich in der Richtung der deutschen Grenze bewegt. Innerhalb 24 Stunden dürfte das große Treffen zwischen den deutschen und den russischen Streitkräften stattfinden.

Die Petersburger Polizei hat das Erscheinen des führenden Organs der russischen Liberalen „Rjetsch“ verboten.

Italien. Aus Turin wird nach Rom berichtet, daß die telegraphischen Verbindungen mit Frankreich vollständig unterbrochen sind. — In Rom wurden alle Geschäfte an der Börse suspendiert. Der Diskontsatz wurde auf 6 Prozent erhöht.

Ein kurz vor Redaktionsschluß eingelaufenes Telegramm teilt mit, daß England bei der deutschen Regierung angefragt habe, warum Deutschland die Neutralität Luxemburgs verletzt habe.

Die Haltung des englischen Volkes ist sympathisch für Frankreich. Ein englisches Geschwader ist östlich von der Nordsee zusammengezogen.

Spanien. Aus Las Palmas ist ein Telegramm in Madrid eingelaufen, nach welchem der Dampfer „Altea“ der Linie Austro-Americana, der von Triest kommt und der englische Dampfer „Hypatia“, aus Südamerika kommend, im dortigen Hafen liegen. Beide haben viele Passagiere an Bord und werden laut Anordnung der Direktionen ihrer Gesellschaften bis auf weiteres liegen bleiben. Ferner wird aus Madrid gemeldet, daß der deutsche Dampfer „Cap Arcona“, der soeben viele Personen für Südamerika an Bord genommen hatte, seine Reise auf Anordnung der Zentraldirektion in Hamburg unterbrochen habe. Es fehlt aber die Angabe, in welchem Hafen sich derselbe befindet.

Argentinien. Die deutschen Instruktionsoffiziere haben sich von den argentinischen Kameraden verabschiedet, um nach dem Kampfplatz abzureisen.

Die nationale Hypothekbank hat ihre Operationen eingestellt.

Die Gefrierfleischfabriken entwickeln eine fieberhafte Tätigkeit, um den großen europäischen Fleischbestellungen zu genügen.

Die große deutsche Kolonie in Petersburg ist ernstlich bedroht, denn die fanatisierten russischen Nationalisten wittern in jedem Deutschen einen Spion. Japan hat England seine Unterstützung zugesichert. Es verlautet, daß das asiatische Kaiserreich von Deutschland Klauschou verlangen werde.

In London zirkuliert das Gerücht, daß Dänemark versuchen werde, Schleswig-Holstein zurück zu erobern.

In London sind die Preise der Lebensmittel schon bedeutend gestiegen.

Die letzten in Petersburg eingetroffenen Telegramme melden, daß an der deutschen Grenze zwischen deutschen und russischen Truppen eine große Schlacht geschlagen wurde. Die Einzelheiten und der Ausgang des Treffens sind unbekannt.

Gestern erließ das hiesige Kaiserlich Deutsche Konsulat die an anderer Stelle veröffentlichte Bekanntmachung, aber bevor sie noch geschrieben worden war, hatten sich sehr viele Deutsche zur Stelle gemeldet, bereit, alles hier in Stich zu lassen, um auf dem Felde der Ehre ihre Pflicht zu erfüllen. Es befanden sich Männer darunter, die hier eine hohe Position erlangt hatten, denen das Geschick günstig gesinnt gewesen war. Alle hatten auch keinen Augenblick gezögert. Noch bevor der Ruf erscholl, war ihr Entschluß gefaßt: Auf zum Kampf. Bis gestern Abend hatten sich mehr als zweihundert Reservisten auf dem Konsulat gemeldet.

Am Sonntag Vormittag wurde uns mitgeteilt, daß sich hier ein Komitee gebildet hat, das die Sorge für die Familien der in den Krieg ziehenden Reservisten übernehmen will. Dieses Komitee wird morgen in unserer Zeitung eine Bekanntmachung erlassen.

Um Mittag trafen die ersten europäischen Telegramme ein. Sie wurden von den landessprachlichen Zeitungen durch Tafelanschläge bekanntgegeben, und die Nachmittagszeitungen, die sonst an Sonntagen nicht zu erscheinen pflegen, gaben gestern Extrazugaben aus. Viel hatten sie nicht zu melden, aber sie waren schon nach wenigen Minuten verkauft. Das Publikum riß sich um die Blätter und blieb bis spät nach Mitternacht vor den Redaktionen stehen. Die Stimmung unserer brasilianischen sowie italienischen Mitbürger war ziemlich unparteiisch. Daß dann und wann eine Stimme auf Frankreich oder Rußland ein Hoch ausbrachte, hatte nichts zu besagen. Brasilien ist nun einmal mit Frankreich eng liiert; die Brasilianer haben für die Franzosen immer große Sympathien an den Tag gelegt, und deshalb ist es erklärlich, daß sie diese Sympathien auch auf die Russen übertragen, die sie überhaupt nicht kennen. Es bezieht einen wohl sonderbar, daß Republikaner, deren höchstes Ideal die Freiheit ist, sich für ein Land begeistern können, dessen Regierung ihre historische Aufgabe vornehmlich darin erblickt, jede freiheitliche Regierung zu unterdrücken; aber der Mensch hält nicht, was er nicht kennt und wovon ihm nichts erzählt worden ist. So erklärt sich die Tatsache, daß unsere Mitbürger sich für ein Land begeistern können, das von Millionen seiner eigenen Söhne, und zwar den besten, als der schlimmste Feind gehaßt wird.

Das hiesige „Rote Kreuz“ hat in Erfüllung seiner Mission einen Aufruf erlassen, in dem es um Gaben bittet, die an das „Rote Kreuz“ in der Schweiz und in Belgien weitergeleitet werden sollen. Das brasilianische Volk wird sich der Menschenpflicht, die Not und das Leid zu lindern, nicht entziehen.

Die Offiziere der französischen Militärmission verlassen morgen São Paulo, um dem Mobilmachungsbevelh ihres Landes Folge zu leisten. Damit ist ihr Kontrakt mit der paulistaner Staatsregierung erfüllt.

Damit jeder Zusammenstoß mit den Freunden der Franzosen von vornherein verhütet werde, bitten wir unsere Landsleute, sich jeder lauten Manifestation zu enthalten. Es liegt nicht im Sinne des Kaisers, daß die, die seinen Fahnen folgen, sich anders bemerkbar machen als durch ihre Tapferkeit vor dem Feind. Diejenigen, die diesem Rufe folgend, Brasilien verlassen, um es vielleicht nicht mehr wieder zu sehen, möchten hier nur das Urteil hinterlassen: Die Deutschen zogen wie Männer in den Kampf.

Advertisement for Aspirin. It features an illustration of a hand holding a tube of Aspirin and a box. The text reads: 'Begreifen Sie, daß es nicht gleichgültig ist, ob man das edle Originalmedikament oder ein Ersatzpräparat anwendet. Einer der vielen Vorzüge der edlen Aspirin-Tabletten „BAYER“ ist der, daß die Tabletten schnell und sogar ohne umzuführen zerfallen, im Gegensatz zu den zahllosen Nachahmungen und Substitutionen, die nur schwer, häufig gar nicht löslich und daher wirkungslos sind. Wenn Sie daher ein Mittel gegen Kopf- und Zahnschmerzen, Migräne, Nerven Schmerzen, Rheumatismus etc. benötigen, so lassen Sie sich in der Apotheke kein „ebensogutes“ Ersatzpräparat aufdrängen, sondern beziehen Sie energig auf Abgabe der edlen Aspirin-Tabletten in Originalpackung „BAYER“.'

# Companhia Cervejaria Brahma

empfehlen ihre bestbekanntesten, allgemein beliebten und bevorzugtesten Biere

- TEUTONIA - hell, Pilsenerotyp
- BOCK-ALE - hell, etwas milder als TEUTONIA
- BRAHMA-PILSENER - Spezialmarke hell
- BRAHMA - helles Lagerbier
- BRAHMA-BOCK dunkel, Münchertyp
- BRAHMA-PORTER - extra stark, Medizinalbier



### Grosser Erfolg: BRAHMINA

helles, leicht eingebranntes bestbekanntestes Bier. Das beliebteste Tafelgetränk für Familien. Vorzüglich und billig!

GUARANY - das wahre Volksbier! Alkoholarm, hell u. dunkel!

Telephon No. 111 **Lieferung frei ins Haus!** Caixa postal 1205

## São Paulo

Gesellschaft Germania. Heute abend um halb neun Uhr wird in den Räumen der Gesellschaft Germania den nach dem Kriegsschauplatz Abreisenden, den Deutschen ebenso wie den Oesterreichern und Ungarn, eine Abschiedsfeier veranstaltet, zu der keine besonderen Einladungen erfolgen. Jeder Deutsche und jeder Oesterreicher oder Ungar, der seinen in den Kampf ziehenden Landsleuten die Hand noch drücken will, ist durch diese Notiz eingeladen, in der Germania zu erscheinen.

Zur Geschäftslage. Wie wir bereits mitteilten, hatte das Centro do Commercio e Industria für Sonnabend Nachmittag seine Mitglieder zu einer Konferenz eingeladen, um über Schutzmaßregeln für den Handel zu beraten, die sich infolge der politischen Wirren in Europa als unumgänglich notwendig erweisen, wenn die gesamte Geschäftswelt in Brasilien nicht in der empfindlichsten Weise geschädigt werden soll. Außer der Direktion des Centro waren fast alle bedeutenden Firmen der Hauptstadt São Paulo erschienen. Der Vorsitz führte der Präsident des Centro, Coronel Bento Pires de Campos, welcher erklärte, daß die Versammlung auf Antrag der hiesigen Handelshäuser Schmidt, Trost & Co., Herm. Stoltz & Co. und C. P. Vianna & Co. einberufen worden sei. Es soll unter anderem beraten werden, ob es sich infolge der durch die kriegerischen Wirren in Europa unterbrochenen Warenzufuhr und dem Kursrückgang nicht als notwendig herausstelle, die Preise der Waren zu erhöhen. Als erster Redner sprach Herr João Baptista Cardoso als Vertreter des Hauses Schmidt, Trost & Co., der die Erhöhung der Preise als eine Notwendigkeit hinstellte, wenn die Geschäftshäuser vor Schaden bewahrt bleiben und weiter in stande bleiben sollen, ihren Verpflichtungen nachkommen zu können. Da der Kurs herunter gehe und die Warenzufuhr aufhöre bezw. auf vorläufig unbestimmte Zeit unterbrochen werden würde, so könne nur durch eine Preiserhöhung ein Äquivalent geschaffen werden. Redner bekräftigte außerdem, daß die auch von uns bereits berichtete Idee, die Herr Hans Stoltz in Rio de Janeiro in der Sitzung des Vorstandes der dortigen Handelskammer anregte, daß die Regierung einen Bonus bis zu 50.000 Contos de Reis in Abschritten von 50 Pfund Sterling an und 5 Prozent Zinsen ausgeben solle, von dem hiesigen Centro unterstützt werden möge. Nach kurzer Diskussion wurde dieser letztere Vorschlag angenommen und beschlossen, dem Finanzminister und der Handelskammer in Rio von dieser Tatsache Mitteilung zu machen. Was die durch den Kursrückgang notwendige Preiserhöhung für Waren anbelangt, wurde festgestellt, daß dieselbe dem freien Ermessen der Geschäftshäuser überlassen werden solle. Einzelne Gruppen könnten sich ja vereinigen, um gelegentlich gemeinsame Preiserhöhungen für gewisse Artikel festzusetzen.

In Bezug auf weitere Maßregeln zum Schutze der Handelsinteressen machte der Präsident den Vor-

schlag, die Meinung des Rechtsbeistandes des Centro, Dr. Alfredo Pujol, zu hören, der in der Versammlung anwesend war. Dieser ergriff darauf das Wort und wies zunächst darauf hin, daß die paulistaner Geschäftswelt in der sie bereits längere Zeit heimsuchenden Krise einen wahren Heldenmut an den Tag gelegt habe und mit unerschütterlicher Beharrlichkeit und seltener Elmhäftigkeit die schwierigsten Hindernisse bis jetzt überwunden habe. Erst vor kurzem habe er einen Brief von einem der größten Londoner Bankiers gesehen, in welchem sich dieser über die Solidität der paulistaner Geschäftswelt in der schneidhaftesten Weise ausspricht. Es sei, so führte der Redner weiter aus, von gewisser Seite an ein allgemeines Moratorium gedacht worden, welches über die gegenwärtigen Schwierigkeiten hinweghelfen könnte. Er wäre indessen der Ansicht, daß die paulistaner Geschäftswelt einen viel zu achtunggebietenden Standpunkt einnehme, um zu solch einem Mittel zu greifen, welches doch immer das Zugeständnis einer gewissen Schwäche in sich schließe. Er verkenne nicht die außerordentliche Schwierigkeit der Lage, glaube indessen, daß die Handelswelt sie mit Ruhe und Überlegung werde überwinden können. Er wolle deshalb einen anderen Vorschlag machen, zu dem es die Unterstützung der Kreditinstitute und Bankiers von S. Paulo bedürfe und er zweifle nicht daran, daß diese bereit sein werden, eine solche zu gewähren. Diese Unterstützung bestände darin, daß die Banken durch Vermittlung des Centros allen Geschäftsleuten, die darum ersuchen, ihre fälligen Wechselverpflichtungen verlängern und ihnen auf diese Weise die Zahlung erleichtern sollten, bis die Lage in Europa wieder zu normalen Bahnen zurückgekehrt sei. Herr Dr. Alfredo Pujol drückte zum Schluß seiner Ausführungen die Überzeugung aus, daß durch diese Unterstützung, die die Kreditinstitute leisten würden, die bedeutenden Handelsinteressen S. Paulos die erforderliche Sicherheit erlangen und die schweren Kriegszeit ohne große Schäden zu überwinden sein werden.

Die Versammlung erklärte sich mit diesem Vorschlag einverstanden und erwählte in den Herren Dr. Alfredo Pujol und den Firmen Schmidt, Trost & Co., Herm. Stoltz & Co., C. P. Vianna & Co. und Luiz de Queiroz eine Kommission, die sich mit den Kreditinstituten in diesem Sinne verständigen soll. Hierauf hat Herr Luiz de Queiroz ums Wort und machte den Vorschlag, daß das Centro do Commercio e Industria der Companhia Docas e Santos den Vorschlag machen solle, der Geschäftswelt das Ziel von drei Monaten für die Zahlung von einfachem Lagergeld für Importwaren zu gewähren. Dieser Vorschlag wurde einstimmig angenommen.

Die Kommission wird bereits heute mit den Direktoren der Kreditinstitute konferieren.

Turnerschaft von 1890 in S. Paulo. Heute abend 9 Uhr findet in der Turnhalle die Verabschiedung von den Militärpflichtigen statt, welche zum Schutze des deutschen Vaterlandes zu den Fahnen gerufen wurden. Es wird von seiten der deutschen Kolonie eine große Beteiligung erwartet und haben deshalb auch Nichtmitglieder und Damen Zutritt, um denjenigen, die, getreu der alten Hohenzollerndevis: „Mit Gott für König und Vaterland“ ihr Leben ein-

setzen werden, ein herzlichtes Lebewohl zu sagen und ihnen die Versicherung mit auf den Weg zu geben, daß sie ihre Verwandte und Freunde in São Paulo nicht vergessen werden. Alles Nähere ist aus der Anzeige an anderer Stelle unserer heutigen Nummer ersichtlich.

Kränzchen im D. M. G. V. Lyra. Infolge der Kriegserklärung, die Deutschland an Rußland zu übermitteln gezwungen war, wurde der Tanz, der im gestern nachmittags geplant war, abgesetzt. Das Kränzchen verwandelte sich in eine begeisterte patriotische Kundgebung und wurde zuerst der vornehmsten Pflicht genügt, die die im Auslande lebenden und hier auch während des Krieges verbleibenden Deutschen haben, aufgefordert, die Not und das Elend mildern zu helfen, die eine leider unabwendbare Folge eines jeden Krieges bilden. Fräulein Nora Hähl hielt eine begeisterte Ansprache, durch welche sie die Anwesenden aufforderte, für die Witwen und Waisen derjenigen, die auf dem Altar des Vaterlandes ihr Leben opfern müssen, zu sammeln. Als sie geendet hatte, sang die Versammlung in überwältigendem patriotischem Gefühl die ersten Strophen von den Liedern „Die Wacht am Rhein“ und „Heil dir im Siegerkranz“. Es zirkulierte dann sofort eine Sammelliste unter den Anwesenden, die den Betrag von 344 Milreis ergab, die heute dem kaiserlichen Konsul Dr. von der Heyde zur Verfügung gestellt wurden.

Wir erhalten folgende beherzigenswerte Zuschrift: Durch alle Lande geht jetzt in diesen Tagen der Ruf Jung-Deutschland an die Front! und tausende im abertausende werden freudigen Herzens diesem Ruf folgen, gedankend unseres Schillers:

Aus Vaterland, ans teure, schließ dich an, Das halte fest mit deinem ganzen Herzen!

Gern folgen alle unseren Fahnen und aus den Blicken aller, denen es jetzt vergönnt ist, hinüberziehen zu können, leuchte die hohe Freude, dem Vaterland dienen zu können.

Laßt sie nur kommen, die Hulle, die feigen! Wir wollen ihnen deutsches Eisen zeigen!

Mit diesen Gedanken verlassen schon in den nächsten Tagen hunderte unserer braven Jungen São Paulo und alle gehen gern. An uns Zurückbleibenden aber liegt es, ihnen in den letzten Tagen noch zu helfen und Gutes zu tun.

In hochherziger Weise hat sich eine unserer großen Bankinstute entschlossen, seinen „Einberufenen“ die Gehalt weiter zu zahlen und ihnen einen Reisezuschuß zu geben. Das ist eine große Gabe, wert, von allen hochgeschätzt zu werden und manchem Familienvater der ein liebes Weib oder gar noch ein paar Kinderlein zurückläßt, wird dadurch der Abschied leicht gemacht. Deshalb: Hut ab vor den Herren, die das veranlaßt haben! Mancher Chef, der wohl schon in Vorahnung trüber Zeiten sorgenvoll in die Zukunft schauend sich durch dieses edle Beispiel bewegt fühlen ein Gleiches zu tun.

Solch große Taten können wir nicht alle schaffen, doch auch im Kleinen können wir unseren braven Jungen nützlich sein. Laßt uns einmal sehen, was wir ihnen mitgeben können!

Die Seereise wird lang sein, ja, sie kann sich unter Umständen zu einer sehr langen Seereise, schon mal zu einer Seeschlange entwickeln. Langeweile werde unsere Jungens wohl nicht haben, denn treue Kameradschaft wird gepflegt werden und manches Baufester Freundschaft sich knüpfen. Aber es gibt doch vieles, was unterwegs schmürzlich vermißt werden kann. Und da ist es an unseren Logismütterlein, heftig und vorsorgend einzugreifen.

Denken wir z. B. an Wilhelm Busch, „oder sei es Knopf der Hose abgerissen oder lose“, was fällt uns dabei ein? Aha, wir wissen's schon und packen ein Ein paar Nähnadeln und weißen und schwarz Zwirn; ein paar Stecknadeln können auch mitkommen. Nur eine Kleinigkeit, und doch, wie hilft einem mitunter auf der Reise! Dann kaufe man für jeden Tapler zwei Postkarten, eine zu 50 und eine zu 100 Reis. Erstere geht von Rio aus zurück an uns und meldet den bisherigen Verlauf der Fahrt. Letzte geht nach drüben mit einem schönen Gruß an die Liebsten in der Heimat. Mancher vergißt's sonst in Trübel der Abreise; also wollen wir daran denken. Wer einen Photographie-Apparat sein eigenem knipse in diesen Tagen seinen Freund noch einmal auf die Platte, denn „Wer weiß, ob wir uns wiedersehen. Not tut unterwegs auch ein Bleistift, wer es erschwingen kann, stiftet einen Füllfederhalter! — Jetzt kommt etwas sehr Wichtiges: Ein gutes Buch darf auch an der Reise nicht fehlen. Und hat er's schon mal gelesen und läßt sich in der Eile keine mehr beschaffen, greife ihm das! Er kann hoch mal lesen oder auf dem Schrittaustauschen gegen ein anderes. Aber vergesse nicht ein Merksprüchelein hineinzuzeichnen. Kurz und bündig! Für einen Berliner etwa: „Uns kann keiner für einen Hamburger vielleicht; „Hamburger Junge liert in Broken op!“ Oder: „Uns könnt se altstommen für einen Württemberger: „Hie guet Württemberger alleweg!“ usw. Und dann drunter: Behüt Di Got Mancher, und sei er noch so kriegslustig, wird so Büchlein unterwegs mal herkiegen und an den Freund oder gar die Fremdin zurückdenken. Wer ein Gesangbuch hat und es erlauben kann, gebe das mit. Sie werden zwar unterwegs nicht zu Heiligen werden, aber es wird doch vielleicht einmal eine weiheliche Stunde kommen und wenn dann einer da ist, dinstimmen kann: „Wer nur den lieben Gott läßt walten“ oder gar Luthers herrliches „Eine feste Burg ist unser Gott“ und dann den Text vor der Nase bis so kann es nichts schaden. Auch ein Volksliederbuch oder auch eines der kleinen Kommerzliederbüchlein wird vielleicht unterwegs gern gesehen. Wenn's dann mit hundert Stimmen singen: „Nach der Heimat noch' ich wieder“, so wird wohl manchen das Auge feucht werden. — Des weitern finden sich wo ein paar Skatblätter zusammen. Aber nun — wo sind Karten? „Mensch, Kori; dorat harrest Du oh denke künft!“, heilt's dann wohl? Deshalb, auch das nicht vergessen. Es kann gern ein schon gebräuchtes Spiel sein! In der Not frißt der Teufel Fliegen! Wer noch ein übriges tun will, fülle ein kleines Fläschchen mit einem guten Tropfen, verschleibe es gut und klebe einen Zettel daran: „Erst auf dem ersten Marsch drüben in Feindesland öffnen und genieße! Wenn dann drüben unser Freund so weit ist, also in Feindesland vielleicht schon einige heiß Marschanden hinter sich hat, dann wird er die kostbaren Tropfen zu sich nehmen und andächtig sagen: Prost, Fra Müller!“

So haben wir so viele Kleinigkeiten, mit denen wir unsere Vaterlandsverteidiger noch erfreuen können. Ich könnte noch zwanzig aufzählen, doch dann müßte unsere Redaktion wieder ein „Extrablatt“ oder gar eine Sonntagszeitung herausgeben und schon winkt man ab. Deshalb sei's hiermit Schluß an der Liste. Ein jeder weiß, wie's gemeint ist und wir nach Kräften geben. Unsere Braven aber werden sie erkenntlich zeigen und wenn sie drüben ankommen, ingrimmig in den Bart murmeln: „Is dor noch jemand der noch mal ant' Mul herum will?“ — So segt der Hamburger Jung im Gott ge, daß unsre brave dutschen Junges dat ook seggen köönt!“

Turnerschaft von 1890
Sao Paulo
Rua Couto de Magalhães 54
Turnabende:
Dienstag und
Freitag, 8 1/2 - 10 Uhr Abends.

Dr. J. Strauss
Zahnarzt
Largo do Theouro Nr. 5
Saal No 2
SAO PAULO

Französischer Unterricht
Rua Maestro Cardim No. 17
Liberdade). S. Paulo. 3923

Hotel Albion
Rua Brigadeiro Tobias 89
in der Nähe der Bahnhoft.

Lavanderia Modelo
Weisswäscherei, Färberei
und Benzinwäscherei

Billige Preise
Eigentümer:
Borgés & Barros

Dr. Stapler
chem. Assistent an der allg.
Polyklinik in Wien, ehem.

Restaurant Witzler
empfiehlt seine
bürgerliche Küche.

Kindermädchen
für ein 4 jähriges Kind
gesucht. Dieselbe muss

Neues Geschäft.
Neue Industrie, mit
Kundschaft und gutem

NUTROGENA
GRANADO
TONICO
NERVOS

Lotterie von São Paulo
Ziehungen am Montag und Donnerstagen unter der
Aufsicht der Staatsregierung, drei vier ausschüttend.

CASA LUCILLUS
Käse
Camembert
Brie

Wiktoria Strazák
an der Wiener Universitäts-
klinik geprüfte u. diplomierte

Rebamme
empfiehlt sich. Rua Victoria 32,
São Paulo. Für Unbemittelte
ehr mässiges Honorar.

Gesucht ein Dienstmädchen
für ein englisches Ehepaar.
Rua Martiniano de Carvalho
N. 90 (in der Nähe des Largo
13 de Maio), S. Paulo. 4188

Saal mit Balken
für Arzt oder Advokat ge-
eignet, zu vermieten. Rua
da Mooca 291, S. Paulo. 4055

Herr Emprezaio
Arthur Nowakowski
in Rio de Janeiro wird
um gefällige Angabe
seiner Adresse ersucht.

Zahnarzt
Dr. Roberto de Souza Lopes.
Rua Urugayana 150
Rio de Janeiro

Dr. H. Rüttimann
Arzt und Frauenarzt
Geburts- und Chirurgie. Mit
langjähriger Praxis in Zürich,

Roggenmehl
Vorzügliches, reines
in Säcken von 37 1/2 Ki-
los liefert frei an Bord

Restaurant und Pension
Stadt Petersburg
Rua da Mooca 294

Dr. J. Garcia Braga
Medizinische Klinik und Ge-
burtshilfe. Lange Praxis in
den Krankenhäusern in Ber-
lin, Paris und Rio de Ja-
neiro.

Stellenlose
Frauen und Mädchen guter Fa-
milien finden helle Zimmer,
reine Betten und Verpflegung.

Austro-Americana
Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Triest
Nächste Abfahrten nach Europa:

Eugenia
geht am 10. August von Santos
nach
Rio, Las Palmas, Almeria

Rombauer & Comp.
Rua Visconde da Inhauma 84
RIO DE JANEIRO

Architekten
u. Bauunternehmer
Zander & Sohr.
Tischlerwerkstatt
Rua S. Christovão 15

A PREÇO FIXO
DROGAS
E PRODUCTOS
PHARMACEUTICOS
GRANADO & CO

Pension Amarante Tijuca
Rua Conde de Bomfim 1331,
Tijuca. Telefon 567, Villa
Speziell für Familien einge-
richtet.

Dr. Nunes Cintra
Praktischer Arzt.
(Spezialstudien in Berlin)
Medizinisch-chirurgische Klinik,

Tüchtiger Dreher
und Mechaniker
wird für gutorgani-
sierte Werkstatt ge-
sucht.

Junges Mädchen
sucht Stellung als Haus-
mädchen. Offerten unter M.
B. an die Expedition dieses
Blattes, S. Paulo erbeten 4189

Landwirtschaftliche Maschinen aller Art
aus den Werken von
John Deere & Co. u. Deere & Mansure Coy
Moine U. S.

Pflüge, Eggen, Cultivadores, Semeadores etc.
Lager allergangbarsten Maschinen
Alleinige Vertreter:
HERM. STOLTZ & Co.

Hotel d'Oeste
79 e 75 Rua Boa Vista
S. Paulo 2027

Dr.
Abraão Ribeiro
und
Camara Lopes
Rechtsanwälte

Klinik
für Ohren-, Nasen- und
Hals-Krankheiten:
Dr. Henrique Lindenberg
Spezialist

Kgl. Holländischer Lloyd
Koninklijke Hollandse Lloyd
Der Schnelldampfer 3925

Zeelandia
Kapitän P. Kikkert
geht am 4. August v. Santos
nach
Rio, Lissabon, Leixões,

Rekordtatiebojaget Nordstjernen
Stockholm-Johnson-Linie -
Direkte Linie nach Schweden
und Norwegen.

Bar Transvaal
Paul Krüger
Travessa do Commercio, 2-A
S. Paulo.
bestbeschuetes deutsches Bier-
lokal im Centrum - reichhaltige
Auswahl kalter Speisen wie
sülze, Transvaal-Aal, in Gelee,
vorzüglich Schweinebraten

Normal
DEPOSITO
Normal
GEGRÜNDET 1878
Neue Sendung von:
Maltes-Heringe
Geräucherter Lachs
Kieker Büchelinge

Casa Schorcht
21 Rua Rosario 21 - S. Paulo
Telephon 170 Caixa 258

Dr. Worms
Zahnarzt
Praça Antonio Prado N. 8
Caixa „4“ - Telephon 2657
São Paulo
Sprechstunden 8-5 Uhr

Belli & Co. Despachante
Sucessores de Carreres & Co
S. Paulo - Santos
Rio de Janeiro

Dr. Worms
Zahnarzt
Praça Antonio Prado N. 8
Caixa „4“ - Telephon 2657
São Paulo
Sprechstunden 8-5 Uhr

Hotel d'Oeste
79 e 75 Rua Boa Vista
S. Paulo 2027

Dr.
Abraão Ribeiro
und
Camara Lopes
Rechtsanwälte

Klinik
für Ohren-, Nasen- und
Hals-Krankheiten:
Dr. Henrique Lindenberg
Spezialist

Kgl. Holländischer Lloyd
Koninklijke Hollandse Lloyd
Der Schnelldampfer 3925

Zeelandia
Kapitän P. Kikkert
geht am 4. August v. Santos
nach
Rio, Lissabon, Leixões,

Rekordtatiebojaget Nordstjernen
Stockholm-Johnson-Linie -
Direkte Linie nach Schweden
und Norwegen.

Wo soll ich wohnen?
fragt der Neankömmling und der Reisende.
Antwort auf diese Frage
sucht er in den Inseratenspalten der Zeitungen.
Wer ständig inseriert, hat die meisten Gäste!
Die „Deutsche Zeitung“ wird nicht nur in ganz
Brasilien gelesen, sondern auch regelmässig an Bord
der einlaufenden Dampfer aufgelegt.

Herren- u. Damen-Schneiderei
von E. Novák 2741
Rua Santa Ephigenia N. 24 - S. PAULO
empfiehlt sich zur Anfertigung von Damen-Kostümen
nach englischen Moden, sowie Herrenanzügen etc

Pensão Allemã
22 Rua José Bonifacio 22, S. Paulo
Filialen: Rua José Bonifacio N. 35, 35-A und 37
Schön möblierte Zimmer für Familien und Reisende
Pension pro Monat 75\$000 Volle Pension p. Tag 5 - 7 \$
do. p. Monat 100 - 80 \$
Einzeln Mahlzeiten 1\$500 Für Familien entspre-
chend Rabatt
mit 1/2 Flasche Wein 2\$000
80 Vales für je eine Mahlzeit Rs. 40\$000
Inhaber: FICHTLER & DEGRAVE

Berndorfer Metallwaren-Fabrik
Arthur Krupp, Berndorf Austria
Tagliche Erzeugung 3500 Dtz. Bestecke
5000 Arbeiter
Schwer versilberte
Bestecke und Tafelgeräte
aus Alpaca-Silber
Eigene Niederlagen in Europa:
Amsterdam, Berlin, Brüssel, Budapest, Hamburg, London,
Luzern, Mailand, Moskau, Paris, Prag, Stockholm, Wien.
Schutzmarken
A. KRUPP BERNDORF
für Alpaca-Silber I
für Alpaca-Silber II

Dr. Worms
Zahnarzt
Praça Antonio Prado N. 8
Caixa „4“ - Telephon 2657
São Paulo
Sprechstunden 8-5 Uhr

Belli & Co. Despachante
Sucessores de Carreres & Co
S. Paulo - Santos
Rio de Janeiro

Klinik
für Ohren-, Nasen- und
Hals-Krankheiten:
Dr. Henrique Lindenberg
Spezialist

Kgl. Holländischer Lloyd
Koninklijke Hollandse Lloyd
Der Schnelldampfer 3925

Zeelandia
Kapitän P. Kikkert
geht am 4. August v. Santos
nach
Rio, Lissabon, Leixões,

Rekordtatiebojaget Nordstjernen
Stockholm-Johnson-Linie -
Direkte Linie nach Schweden
und Norwegen.

Charutos Cosmos
von Dannemann & Co.
sind die besten!

Gegen weisse Haare
gibt es nichts besseres als den
Gebrauch d. Brillantina
Triumpho, die denselben
sofort eine schöne kastanien-
braune Farbe gibt. Verkauf
in den Geschäften von Baruel,
Lebre und Pachada. Preis
3\$000 per Flasche. 3772

Zu vermieten
ein Haus mit 2 grossen Zim-
mern, Küche u. Veranda und
Hof für 60\$000 pro Monat.
Mehrere Bondlinien in der
Nähe. Av. D. Paula, (Consola-
ção). Näheres Travessa Sta.
Catharina (früher Trav. do
Comiterio) 9, S. Paulo. 367

Hotel Forster
Rua Brigadeiro Tobias N. 23
S. PAULO

Pedro Christophersen
erwartet von Buenos Aires
am 9. August, geht nach dem
nötigen Aufenthalt von San-
tos nach
Rio de Janeiro,
Christiania,
Gothenburg, Malmö
und Stockholm

Schmidt, Trost & Co.
Rua de Santo Antonio N. 3

Werkmeister
mit gutem Zeugnis und Praxis
in Automobilwesen, perfekt
in der deutschen und ita-
lienischen Sprache, gute Kennt-
nisse in der französischen
sucht sofort Stellung, mög-
lichst auf Montage. Gefällige
Offerten unter P. G 84 an
die Expedition dieses Blattes,
São Paulo erbeten. 045

J. A. de Caldas Filho
Zolldespachos
S. PAULO, Rua José Bonifacio
No. 4-B, Caixa 570.
SANTOS Praça da Republica
No. 60 Caixa 184. 2498

Gesucht ein Mädchen
für alle Hausarbeit bei kleiner
Familie. Rua Cubatão 64-A
(Paraíso) São Paulo 4034

Das
Deutsche Heim
der „Frauenhilfe“, São Paulo,
Rua Conselheiro Nebras N. 9
bietet allen bestehend in Mädchen
und Frauen Unterkunft und
Verpflegung Tagespension zu
2 und 3 Milreis.

Damen und Herren
können noch an einem
sehr guten Frühstücks-
und Mittagstisch teil-
nehmen.
Rna Aurora N. 86,
São Paulo.

Guilherme Gaensly
PHOTOGRAPH
S. PAULO - Rua da Boa Vista 39 - S. PAULO
empfiehlt sich für alle ins Fach schlagenden Arbeiten.
Spezialität: Landschaften sowie Gruppenaufnahmen ausser dem Hause

Deutscher Turnverein
Sämtliche Mitglieder werden ersucht im Ver-
einslokal zu erscheinen. Der Turnrat.

# Deutscher Hilfsverein

Kaiser Wilhelm-Stiftung

Dienstag, den 4. August, Abends 8 Uhr in der Gesellschaft Germania

## Ausserordentliche Generalversammlung

1. Stellungnahme gegenüber der deutschen Kolonie durch die Kriegslage entstandenen patriotischen Verbindlichkeiten.  
2. Verschiedenes.  
Zu dieser Versammlung ist das Erscheinen aller Mitglieder selbstverständlich und jeder patriotischer Reichsdeutscher wird gebeten, zu dieser Versammlung zu erscheinen.  
DER VORSTAND.

### Echt bayrische Malzbombons

15000 die Dose  
"La Bonbonnière"  
Rua 15 de Novembro 14  
(esquina Largo do Theatro)  
Filiale: Rua S. Bento 25-C

### Frühstücks- und Mittagstisch

finden einige Herren und Damen  
86 - Rua Aurora 86  
Esquina Rua Conselheiro - esquina  
Sao Paulo

### Externato Allemão para Meninas

Privat-Institut. Gegründet 1892.  
75 Rua Victoria 75 - S. Paulo.  
Es werden auch Halbpensionärinnen sowie Knaben im Alter von 6-10 Jahren angenommen.  
Sprechstunden täglich von 3-5 Uhr.  
Die Vorsteherin:  
Berta Wegner Wwe

### Dr. J. Britto Spezialarzt für Augenkrankheiten

ehemalige Assistenzarzt der K. K. Universitäts-Augenklinik zu Wien, mit langjähriger Praxis in den Kliniken von Wien, Berlin u. London.  
Sprechstunden 12 1/2-4 Uhr.  
Konsultorium und Wohnung: Rua Boa Vista 31, S. Paulo

### Bijou-Theater

Heute Heute  
Herr Duchotel geht auf die Jagd

Lichtspiel in 6 Akten  
täglich abwechselndes Programm  
Preise:  
Kinder . . . . . 500 rs  
Stühle . . . . . 1000

### Dr. Cesar Diogo

Harnanalyse, Untersuchung von Speichel, Auswurf, Chemische Berechnungen, Klinische Mikroskopie und Bacteriologische der Syphilis. Rua da Quitanda 15, São Paulo

### Pension Cellermann

Rua Brigadeiro Tobias N. 92 S. PAULO  
empfiehlt sich dem liegenden und eisernen Publikum.  
Helle luftige Zimmer, elektr. Licht, kaltes u. warmes Bad. Reelle Bedienung u. mässige Preise zugesichert.  
2997 Der Inhaber Ernst Pinn

### Zu vermieten

zwei neue, noch nicht bewohnte gewesene Häuser, moderne Konstruktion, in besonderer Lage, enthaltend: Saal, zwei Schlafzimmer, Speisezimmer, Mädchenzimmer, Küche mit Gasheizung, elektr. Licht. Preis 1500000. Rua Conselheiro Furtado 200-202, S. Paulo.

### Ein fleissiges Hausmädchen

Deutsche, welche der Landessprache mächtig ist, per sofort gesucht. Vorzustellen Rua Dr. Pinto Ferraz 30, Villa Marianna, São Paulo. 4049

### Bett-, Leib- und Stärkewäsche, Waschanzüge

sowie sämtliche Kleider werden gewaschen und geplättet. Auf Wunsch wird dieselbe abgeholt. Frau Jöckel, 4011 Rua da Mooca 112-A

### Zu vermieten

an einen oder zwei Herren 2 schöne Zimmer nach vorne, mit Garten, elektr. Licht, separaten Eingang, bei einer guten Familie. Rua 13 de Maio No. 329 (Largo do Paraíso), S. Paulo.

# Turnerschaft von 1890

in São Paulo

## Heute Abend, 9 Uhr

findet in der Turnhalle

# Verabschiedung von den Militärflichtigen

stat, welche zum Schutze unseres Vaterlandes zu ihren Fahnen gerufen wurden.

Auch Nichtmitglieder sind willkommen.

In Anbetracht der hochernsten Angelegenheit wird eine zahlreiche Beteiligung auch von Damen erwartet.

Der Vorstand.

## Deutscher Graphischer Verband

Hauptsitz: São Paulo

### Dienstag, den 4. August, abends 8 Uhr

im Verbandslokale Pension Schulz, Rua General Couto de Magalhães 13

## Ausserordentl. Generalversammlung

Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben. Da wichtige Beschlussfassung, vorliegen, so ist es Pflicht eines jeden Kollegens, zu erscheinen.

4193 DER VERBANDS-VORSTAND.

## Stossen Sie sich weiter

nicht daran, dass Sie hundert Schritte

gehen müssen, als Sie gewohnt sind, um uns zum Einkauf von Beleuchtungs-Gegenständen, Badewannen, :: Waschtischen, sanitären Artikeln etc. aufzusuchen. ::

## Sie verlieren

zwar fünf Minuten Zeit, werden sich aber leicht überzeugen, dass Sie

## Geld

gewinnen, wenn Sie bei uns einkaufen.

# BEKMAN & Co.

99 Rua Florencio de Abreu 101 S. PAULO

### Dr. Lehfeld Rechtsanwalt

Establiert seit 1896  
Sprechstunden von 12 bis 3 Uhr  
Rua Quitanda 8, - I. Stock, São Paulo

### Zu vermieten

schönes Balkonzimmer und ein Terrassenzimmer mit Morgenkaffee an anständige Herren. Rua Florencio de Abreu 59-A, Sobrado, S. Paulo. 4020

### Möblierter Saal

mit elektrischem Licht, Bad, ist per sofort zu vermieten. Rua Brigadeiro Tobias 4, S. Paulo. 4190

### Junge Frau

ohne Anhang tücht. Wirtschafterin, wünscht einen frauenlosen Haushalt oder Republik selbständig zu führen. Zu erfragen Rua Ypianga 5, São Paulo. 4042

### C. Augusto Bertolini

Architekt u. Bauunternehmer. Von Buenos Aires angekommen, empfiehlt sich zur Ausführung aller einschlagenden Arbeiten zu billigen Preisen.

### Gesucht ein junges Mädchen

welches deutsch und portugiesisch spricht, für eine Loja Lavanderia Modelo, Rua Saolon No. 3, Bom Retiro, São Paulo. 4333

### Damen und Herren

können noch an einem guten bürgerlichen Frühstück- und Mittagstisch teilnehmen. Rua Arouche 14, sob., S. Paulo. 4052

### Nevio N. Barbosa - Zahnarzt -

Specialist in Brücken-Arbeiten Stützähne, Kronen, Mäntel, Plomben in Gold u. Porzellan. Kabinett, Rua 15 de Novembro 1, S. Paulo - 2504 - Telefon 1369

### Möbliertes Zimmer

mit oder ohne Pension zu vermieten. Rua Visconde Rio Branco 20, S. Paulo. 4030

### Vereidigter Uebersetzer

und Dolmetscher der deutschen Sprache.  
Abrahaõ Ribeiro  
- Rua José Bonifacio 7 - S. Paulo

### Haus zu vermieten

bestehend aus: schöner geräumiger Saal, 3 Schlafzimmer, Küche, Mädchenzimmer und hoher Poirão. Separater Eingang zu Hof und Garten. Elektr. Licht. Strassenbahn vor der Tür. Seit aufgegeben nur von einer deutschen Familie bewohnt. Preis 1800000. Rua Domingos de Moraes 31 (Villa Marianna), Schlüssell Ca-a Edison, Rua 15 de Novembro 55, S. Paulo. 4038

### Zu vermieten

ein neugebautes grosses Landhaus in Sant'Anna, Carandú, neben dem Schützenplatz. Zu besehen und nähere Informationen zu jeder Tageszeit beim Besitzer daselbst. 4186

### Elegant möbl. Zimmer

per sofort preiswert zu vermieten. Rua Sta Cruz 45, (Consoiação) S. Paulo. 4000

### Mme. H. Frederica Wendt

Hebamme  
Diplomatin in Deutschland und Rio de Janeiro  
Rua Livre N. 2 - São Paulo  
Telephon 1945

### Kaninchen

grosser Sorte, einige Paare zu kaufen gesucht Gef. O.f., un- „Kaninchen“ an die Exo. ds. Bl., São Paulo. 4046



Kaiserlich Deutsches Konsulat São Paulo  
4209  
Erbschaftssache.  
Zur Empfangnahme einer Erbschaft werden gesucht:  
Karl Nickel  
und dessen Ehefrau Magdalena, geborene Engelhard, die im Jahre 1889 aus Kindingheim in Bayern nach S. Paulo ausgewandert sind.  
Wer über die Genannten oder deren Nachkommen Auskunft geben kann, wird gebeten, dem unterzeichneten Konsulat Mitteilung zu machen  
São Paulo, den 31. Juli 1914.  
Kaiserlich Deutsches Konsulat (gez.) Dr. von der Heyde

Ein junges Ehepaar  
(Holländer) suchen sofort Stielung die Frau sehr gute Köchin der Mann als Schlachter od Kellner u d dergleichen Arbeit. Briefe erbeten Pension Schulz Rua Couto de Magalhães No. 13, S. Paulo.

Mädchen gesucht  
für alle Hausarbeiten in einem kinderlosen Haushalt, selbige muss auch portugiesisch sprechen. Rua Maranhão 8-A, S. Paulo. 4007

Englische oder deutsche Gouvernante gesucht  
für die Beaufsichtigung zweier Kinder. Rua Alameda Barão de Limeira 52, S. Paulo. 4201

Gesucht von deutscher Frau  
mit Kind, einfach möbliertes Zimmer möglichst ausserhalb Gef. O.f. unt. N. S. an die Exp. ds. Bl., S. Paulo. 4202

Frau ohne Anhang  
wird für Hausarbeit und Küche per sofort gesucht Rua Albuquerque Lima 59 São Paulo. 4193

Köchin  
die auch waschen und plättet kann, wird für eine kleine Familie gesucht. Alameda Farão de Limeira 103, São Paulo. 4190



Kapital . . . Pfd. Sterl. 2,541,250  
Reservefonds „ „ 2,451,072  
Pfd. Sterl. 5,102,322

Die London & Lancashire Feuerversicherungs-Gesellschaft übernimmt zu günstigen Bedingungen Versicherungen auf Gebäude, Möbel, Warenlager, Fabriken etc.  
Agenten in São Paulo:  
Zerrenner, Bülow & Co.  
Rua de São Bento No. 81

# Grosser Jahresausverkauf

Das Geschäft

## Japan in São Paulo

68-A RUA S BENTO N. 68

welches in den Jahren seines Bestehens die Preise stets so bemessen hatte, dass Jedermann dort kaufen konnte, hat beschlossen, jetzt einen

### grossen und wirklich realen Ausverkauf

zu veranstalten.

Da das vorhandene Lager wirklich grösser ist, als es die Bedürfnisse des Platzes erfordern so wurden die Preise für die zum Verkauf ausgestellten Gegenstände auf den Kostenpreis herabgesetzt. Einige Artikel werden sogar noch unter den Kostenpreis verkauft werden.

Es ist ein wirklicher und realer Ausverkauf.

## Fujisaki & Comp.

### Rua S. Bento 68-A

SÃO PAULO